

Joseph Martin Kraus in Wismar

von Joachim Haase

2006 hatte ich beruflich mit einem in Deutschland arbeitenden Schweden Kontakt. Zufällig kamen wir dann auch auf Wismar und die Zugehörigkeit der Stadt zur schwedischen Krone vom Dreißigjährigen Krieg bis 1803 zu sprechen. Kurze Zeit später erhielt ich eine Nachricht folgenden Inhalts: „Übrigens: Hörst du aus Wismar irgendetwas von/über Joseph Martin Kraus? Ich glaube, dass er auf seiner großen Studienreise dort Station machte und eine Kantate *Zum Geburtstag des Königs* aufführen ließ. Schade, dass Gustav III weder davon noch von *Aeneas i Carthago* etwas hörte. Die Oper wird am 2. Juli 2006 in Stuttgart quasi uraufgeführt, obwohl die Premiere für die Einweihung des Stockholmer Opernhauses [im Jahr 1782] geplant war. Die Primadonna flüchtet wegen Schulden nach Dänemark [...] Damit wurde stattdessen das Werk eines Dresdners, Naumanns *Gustav Wasa*, zur schwedischen Nationaloper.“

Ein Hinweis des Rostocker Professors für Historische Musikwissenschaft Karl Heller half vor kurzem bei der Beantwortung der Frage nach dem Aufenthalt von Kraus in Wismar weiter. In den Mitteilungen der Internationalen Joseph Martin Kraus-Gesellschaft in Buchen ist 1989 das Reisetagebuch mit Niederschriften von Kraus aus den Jahren 1782/83 abgedruckt.

Joseph Martin Kraus wurde am 20. Juni 1756 in Miltenberg in Unterfranken, im selben Jahr wie Wolfgang Amadeus Mozart, geboren und starb am 15. Dezember 1792 in Stockholm, ein Jahr nach Mozart. Kindheitsjahre verlebte er in Buchen im Odenwald. Auf Wunsch seines Vaters studierte er zunächst Rechtswissenschaften in Erfurt und Göttingen, ging dann nach Stockholm und wurde dort Hofkapellmeister. 1782 schickte ihn der schwedische König Gustav III. auf eine große Studienreise durch Europa. Kraus sollte das europäische Musiktheater und die musikalischen Ausbildungsverhältnisse studieren, um sich nach seiner Rückkehr neben der Komposition neuer Werke einer Neuorganisation des Musik- und Theaterwesens in Schweden zu widmen. Nicht (nur) wegen seiner Lebensdaten wird Kraus der Odenwälder oder schwedische Mozart genannt. Sein über zweihundert Stücke umfassendes kompositorisches Werk – Opern, Sinfonien, Kantaten, kammer- und kirchenmusikalische Stücke, Klavierwerke und Lieder – war nach seinem frühen Tod aber zeitweise in Vergessenheit geraten. Einer Wiederentdeckung kann u.a. die eingangs genannte Stuttgarter Aufführung im Jahr seines 250. Geburtstages zugerechnet werden.



Joseph Martin Kraus mit neunzehn Jahren

Eine Episode im Leben von Joseph Martin Kraus ist ein dreiwöchiger Aufenthalt in Wismar während seiner Studienreise. Am 7. Oktober 1782 verlässt er mit seinem Diener Stålberg und einem schwarzen Pudel, ausgestattet mit 464 Riksdalern, Stockholm. Über Ystad, Stralsund und Rostock reist er in Begleitung des Medaillen-Graveurs Lars Grandel, der später Direktor der Kunstakademie in Stockholm wird, nach Wismar. Hier trifft er am 31. Oktober ein. Wegen der zentralen Lage Wismars im norddeutschen Raum zwischen Bremen-Verden und Schwedisch-Pommern ist der Fürstenhof von 1653 bis 1802 Sitz des Königlich-Schwedischen Tribunals, das Oberappellationsgericht für die schwedischen Lehen im Alten Reich, dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, ist. So kommen nicht nur schwedische Soldaten nach Wismar, sondern auch Juristen, Kaufleute und Handwerker aus Gebieten unter schwedischer Herrschaft.

In Wismar trifft Kraus mit Christoph Heinrich Gröning, einem Kommilitonen aus seiner Göttinger Zeit, und Caspar Gabriel Gröning, der Advokat am Tribunal ist, zusammen. Durch Grönings Mühle und Gröningsgarten ist der Name der seinerzeit einflussreichen Familie noch heute in Wismar bekannt. Kraus macht die Bekanntschaft des Arztes Hermann Christoph Nürnberg sowie des späteren Bürgermeisters von Stralsund David Lukas Kühl und des Assessors am Wismarer Tribunal Franz Philipp Breitsprecher. Breitsprecher wird 1788 als „von Breitenstern“ geadelt und Vizepräsident des Tribunals. Sein Sohn Carl von Breitenstern, nach 1814 Bürgermeister von Wismar, initiiert 1816 das erste Mecklenburgische Musikfest in Wismar und gründet 1818 einen der ersten deutschen Chorvereine für gemischten Gesang. Kraus sucht ebenfalls seinen väterlichen Freund, den Postmeister und Musiklexikographen Johan Fredrik Hallardt, auf. Bei Hallardt findet auch ein Konzert statt. Das Largo in Es von Piccinni, das Frau Gröning singt, muss Kraus beeindruckt haben. „Vortrag und Komposition waren gut“, merkt er dazu an. „An musikalischen Sachen habe ich einige Sinfonien von Ditters, Haydn und Cambini gehört. In Konzerten Bendas *Flucht der Lalage* und einige Arien von Grétry sowie eine Arie in B aus Nauman[n]s *Cora [och Alonzo]*. [...] Dienstag war immer Konzert nach einer Probe hierzu am vorangehenden Dienstag“, schreibt Kraus in sein Reisetagebuch. Daneben nutzt er die freie Zeit für das Studium musikalischer Bücher.

Bleibendes Ergebnis seines Aufenthalts in Wismar ist die Komposition der Kantate *Zum Geburtstage des Königs* zu einem Text, den einer der beiden Grönings verfasst hat. Die Arbeit an der Kantate beendet er am 22. November 1782. Einen Tag später reist er über Bützow und Güstrow nach Berlin weiter. Karl Friedrich Schreiber, ein Urenkel seiner Schwester, schreibt in seiner Kraus-Biographie¹, dass die Kantate am 24. Januar 1783 zur Festfeier aus Anlass des Geburtstages von Gustav III. in Wismar aufgeführt wurde. In das von van Boer Jr. erstellte Werkverzeichnis ist sie als VB 41 aufgenommen. Das Manuskript von Ouvertüre, mehreren Rezitativen und Arien, Duett, Divertissement, Einleitungs- und Schlusschor wird in der Universitätsbibliothek Uppsala aufbewahrt. Die Ouvertüre kann man bei YouTube (über <http://www.youtube.com/watch?v=vS-k7JIG1U4>) anhören und dann entscheiden, ob dem Spruch auf dem Denkmal an seiner letzten Ruhestätte im Tivoliparken in der Nähe Stockholms zuzustimmen ist: „Hier das Irdische von Kraus; das Himmlische lebt in seinen Tönen.“

¹ Karl Friedrich Schreiber: Joseph Martin Kraus (1756-1792):Biographie. Buchen: Internationale Joseph Martin Kraus-Gesellschaft und Verein Bezirksmuseum Buchen, 2006 (2., verb. und erg. Aufl.).